

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage — V

Aus dem Vorwort zur 1. Auflage — VI

Inhaltsübersicht — VII

Autor:innenverzeichnis — XLI

Teil I: **Einführung**

§ 1 Einführung — 3

- A. Digitalisierung des Zivilverfahrens als Überlebensfrage des Rechtsstaats — **3**
- B. Digitalisierung zur Erleichterung des Zugangs zum Recht — **6**
- C. Digitalisierung in der Anwaltschaft — **9**
- D. Digitalisierung als neues Anforderungsprofil für das Rechts- und Justizsystem — **10**
- E. Blick über den Tellerrand — **12**

§ 2 Zugang zum Recht — 13

- A. Einleitung — **14**
- B. Zugang zum Recht — **15**
 - I. Keine Legaldefinition im nationalen Recht — **15**
 - II. EU-Recht — **16**
 - III. Völkerrecht — **17**
 - IV. Eigene Definition — **18**
 - 1. Existenz von Rechten — **18**
 - 2. Kenntnis eigener Rechte — **19**
 - 3. Befähigung zur wirksamen Rechtsverfolgung in der Rechtspflege — **19**
 - 4. Zusammenfassung — **20**
- C. Unmet Legal Needs — **21**
 - I. Einführung — **21**
 - II. Definition — **21**
 - 1. Wissenschaftliche Untersuchung — **22**
 - 2. Messen — **23**
 - 3. Rechtsprobleme/Rechtsbedürfnisse — **24**
 - 4. Bevölkerung — **25**
 - 5. Nicht angemessen befriedigt — **26**
 - III. Perspektivwechsel — **26**
 - 1. Vorbehaltsaufgaben im Rechtsdienstleistungsmarkt — **26**

- 2. Rückgang der Eingangszahlen in der Ziviljustiz — 27
- 3. Modernisierung des Zivilverfahrens — 27
- 4. Interessenkonflikte? — 28
- IV. Kritik — 29
 - 1. „Unmet-Legal-Needs-Forschung ist Ideologie“ — 29
 - 2. „In Deutschland gibt es kaum Zugangshürden“ — 29
 - 3. „Nicht forschen, sondern einfach machen!“ — 30
 - 4. „Das BVerfG korrigiert auch ohne Empirie zum Zugang zum Recht“ — 30
 - 5. „Unmet-Legal-Needs-Forschung gibt es doch schon“ — 30
 - 6. „Forschung bringt keine neuen Erkenntnisse“ — 31
- V. Haupt-Ziele von Unmet-Legal-Needs-Studien — 32
- D. Schluss — 33

Teil II: Digitalisierung der anwaltlichen Tätigkeit

- § 3 Digitale Mandatsakquise — 37**
 - A. Einführung — 38
 - B. Rechtlicher Rahmen anwaltlicher Mandatsakquise — 39
 - I. Berufsrechtlicher Rahmen — 39
 - 1. Faktor 1: Generelle Anforderungen an anwaltliche Werbung — 39
 - 2. Faktor 2: Restriktionen der anwaltlichen Kostenrisikoübernahme bei der Rechtsdurchsetzung — 41
 - 3. Faktor 3: Zulässigkeit interprofessioneller Zusammenarbeit bei der Mandatsakquise — 42
 - II. Wettbewerbsrechtlicher Rahmen — 43
 - 1. Verbot irreführender Werbung — 43
 - 2. Unzumutbare Belästigung — 44
 - III. Rechtsfolgen von Verstößen — 44
 - C. Analyse ausgewählter Formen digitaler Mandatsakquise — 45
 - I. Interprofessionelle Kooperationsmodelle zur digitalen Mandatsakquise — 45
 - 1. Lead-Vermittlungs-Modell — 45
 - 2. Vertragsanwalts-Modell — 46
 - 3. Zwischenfazit — 48
 - II. Content-Strategie für Rechtsanwaltskanzleien — 48
 - 1. Sichtbarkeit über Social Media und YouTube — 49
 - 2. Suchmaschinenoptimierung der Kanzlei-Webseite — 50
 - 3. Veröffentlichung von rechtlichen Fachinformationen — 51
 - 4. Aufmerksamkeit auf eigenes Leistungsangebot über Online-Seminare — 52
 - III. Detailfragen zur Ausgestaltung von Anwaltswerbung — 52
 - 1. Suchmaschinen-Werbung (SEA) — 52

- 2. Werbung mit Anwalt-Rankings und „Bekannt aus“-Fundstellen — 53
 - 3. Mandats-Kaltakquise via LinkedIn — 53
 - 4. Werbung mit (virtuellen) Zweigstellen — 53
- IV. Digitales Service-Erlebnis als anwaltliches Differenzierungskriterium — 54
 - 1. Mandatsanbahnung — 54
 - 2. Mandatsbearbeitung — 55
- D. Ausblick: Digitale Mandatsakquise der Zukunft — 55
 - I. Verstärkter KI-Einsatz bei der Mandatsakquise — 56
 - II. Zunehmende Spezialisierung — 56
 - III. Digitales Mandaterlebnis als Erfolgsfaktor — 56
 - IV. Veränderte Akquiseanforderungen durch Produktifizierung juristischer Leistungserbringung — 57
 - V. Mandant:innenbindung über Kanzlei-Mitgliedschaften — 57

§ 4 Legal-Tech-Inkasso und der Zugang zum Recht — 58

- A. Einleitung — 59
- B. Geschäftsmodell — 63
 - I. Verbraucherinkasso — 64
 - II. Inkassovertrag — 66
 - III. Bündelungsmodell — 67
- C. Rechtlicher Rahmen — 68
 - I. Inkassodienstleistung — 68
 - 1. Auslegung des Inkassobegriffs durch den Bundesgerichtshof — 69
 - 2. Konturierung des Inkassobegriffs durch das „Legal Tech-Gesetz“ — 70
 - II. Forderungsbündelung — 72
 - 1. Gerichtliche Einziehung von Forderungen — 74
 - 2. Keine Interessenkollision in Sammelklagefällen — 75
 - III. Prozessfinanzierung durch externe Dritte — 78
- D. Verbrauchergerechter Zugang zum Recht — 79
 - I. Transparente Angebote — 80
 - II. Qualitätsgesicherte Angebote — 82
- E. Fazit — 84

§ 5 Skalierbarkeit und Massenverfahren — 89

- A. Einleitung — 90
- B. Arten von Massenverfahren — 92
 - I. Skalieren „hinter den Kulissen“ — 93
 - 1. Welche Verfahren gibt es? — 93
 - 2. Bedeutung der Digitalisierung — 95
 - II. Skalieren mittels Großverfahren — 96
 - 1. Welche Verfahren gibt es? — 96
 - 2. Bedeutung der Digitalisierung — 99

C.	Vor- und Nachteile der Skalierungsoptionen —	100
I.	Vorteile der verschiedenen Skalierungsoptionen —	100
1.	Verhandlungsmasse und Vergleichsdruck —	100
2.	Senkung des Prozesskostenrisikos —	103
3.	Bündelung von Expertise und Daten —	104
II.	Risiken und Nachteile der Skalierungsoptionen —	105
1.	Exponierung —	105
2.	Risikostreuung —	106
3.	Unübersichtlichkeit —	107
III.	Zwischenergebnis —	108
D.	Skalierbarkeit an den Grenzen der deutschen Dogmatik? —	108
E.	Schluss —	111
§ 6	Digitale Prozessrisikoanalyse —	113
A.	Einleitung —	114
B.	Grundlagen der Prozessrisikoanalyse —	116
I.	Probleme einer intuitiven Risikobewertung —	116
II.	Strukturierte Prozessrisikoanalyse —	117
1.	Erstellung des Entscheidungsbaums —	118
2.	Ermittlung der Eintrittswahrscheinlichkeiten —	119
3.	Berechnung des Gesamterwartungswerts —	120
C.	Digitale Prozessrisikoanalyse —	121
I.	Software bzw. KI-Tools zur Vereinfachung der Prozessrisikoanalyse —	121
II.	Das Problem der Skalierbarkeit: Einsatz von Algorithmen —	123
III.	„Legal Judgement Prediction“ (LJP) —	125
D.	Die wesentlichen Faktoren des Prozessrisikos —	126
I.	Bestehen eines Anspruchs im engeren Sinne —	127
II.	Leistungsfähigkeit des Schuldners und Vollstreckungsrisiken —	130
III.	Dauer des gerichtlichen Verfahrens —	130
E.	Ausblick —	134
§ 7	Digitale Dokumentenanalyse —	136
A.	Einführung —	137
B.	Dokumentenanalyse in Zivilverfahren —	138
I.	Relationstechnik —	139
1.	Filtern —	140
2.	Strukturieren —	141
3.	Festhalten und fortschreiben —	141
II.	Aktenspiegel —	142
III.	Juristische Recherche —	143
IV.	Umfangreiche Verfahren —	144
V.	Massenklagen —	144

- C. Technologische Möglichkeiten — **145**
 - I. Unstrukturierte Daten, strukturierte Daten, Metadaten — **145**
 - II. Natural Language Processing — **147**
 - 1. Pre-Processing — **147**
 - 2. Text Classification — **149**
 - 3. Information Retrieval — **149**
 - 4. Information Extraction — **150**
 - D. Einsatz in der Praxis — **152**
 - I. Zivilverfahren im Allgemeinen — **152**
 - 1. Inhalte nach Relevanz filtern — **152**
 - 2. Inhalte thematisch strukturieren — **153**
 - 3. Analyseergebnisse festhalten und fortschreiben — **154**
 - 4. Juristische Recherche verknüpfen — **155**
 - II. Umfangreiche Verfahren beherrschen — **155**
 - III. Massenklagen effizient bewältigen — **156**
 - E. Rechtliche Rahmenbedingungen — **157**
 - I. Anwaltliche Berufspflichten — **158**
 - 1. Sachverhaltsermittlung — **158**
 - 2. Rechtsprüfung — **159**
 - 3. Vertragliche Haftungsbeschränkung — **159**
 - II. Gerichtliche Rechte und Pflichten — **160**
 - 1. Rechtsprechende Gewalt durch das Gericht, Art. 92 Hs. 1 GG, und Recht auf das gesetzliche Gericht, Art. 101 I 2 GG — **160**
 - 2. Gerichtliche Unabhängigkeit und Gesetzesbindung, Art. 97 I GG — **160**
 - 3. Anspruch auf rechtliches Gehör, Art. 103 I GG — **161**
 - 4. Grundrechte im Überblick — **161**
 - III. KI-Verordnung der EU — **162**
 - F. Zusammenfassung und Ausblick — **163**
- § 8 (Teil-)Automatisierte Schriftsatzgestaltung — 165**
- A. Einleitung — **166**
 - B. Prozessrechtliche Herangehensweise — **169**
 - I. Vorgaben und Grenzen anhand gesetzlicher Grundlagen — **170**
 - II. Vorgaben und Grenzen anhand bisheriger Rechtsprechung — **171**
 - 1. Zulässigkeit — **171**
 - a) Postulationsfähigkeit — **171**
 - b) Rechtsschutzinteresse — **172**
 - 2. Begründetheit — **172**
 - a) Grundsätzliches — **172**
 - b) Verjährung — **172**
 - 3. Berufungsbegründung — **173**
 - a) Rechtsprechung zu Dieselfahrensfällen — **173**

	b) Rechtsprechung zu anderen Massenschadensfällen —	177
	c) Zusammenfassung der höchstrichterlichen Rechtsprechung —	178
III.	Ergebnis —	179
C.	Praktische Herangehensweise —	180
I.	Grundsätzliche Gedanken zur Automatisierung —	181
	1. Was bedeutet Automatisierung? —	181
	2. Was genau wird automatisiert? —	181
	3. Automatisierung beim Zusammenstellen eines Dokuments —	181
II.	Unterschiedliche Methoden —	182
	1. Allgemein erforderliche Vorbereitung —	182
	a) Erfassen des Sachverhalts —	182
	b) Formulieren der juristischen Texte —	184
	c) Definition einzusetzender Akteninformationen —	184
	d) Algorithmisierung der Vorlagen —	185
	e) Anforderungen an die Akte —	186
	2. Programmierbare Templates und additive Textgenerierung —	186
	a) Erklärung des Konzepts —	186
	b) Spezielle Vorbereitung —	187
	3. Zwischenergebnis —	187
III.	Vor- und Nachteile der automatisierten Textgenerierung —	188
IV.	Ergebnis und vorausgehende Kosten-Nutzen-Abwägung —	189
D.	Ausblick auf weitere Nutzungsmöglichkeiten —	189
E.	Fazit —	190
	I. Kritik und Reform —	191
	II. Vorzüge —	193
§ 9	KI und Sprachmodelle in der Anwaltschaft: Use Cases, Berufsrecht, Datenschutz, KI-Verordnung, AI Governance und Ausblick —	195
A.	Einführung —	197
B.	KI-Use-Cases —	197
	I. Extraktion von Dokumenteninhalten am Beispiel der Due Diligence Automation —	198
	II. eDiscovery am Beispiel von internen Untersuchungen —	200
	III. Legal Chatbots —	202
	IV. Sonstige Chatbots und KI als Teil von Bestandssoftware —	204
	V. KI als Komponente in anderweitiger Software und Legal Tech —	205
C.	Rechtsfragen bei der Nutzung von KI und Generativer KI —	206
	I. Externe Dienstleister, Cloud und KI —	206
	II. Berufsrecht —	207
	1. Anwaltliche Verschwiegenheitspflicht —	207
	2. Pflicht zur Nutzung und Prüfung der KI —	209

- III. Datenschutz — **211**
 - 1. Grundprinzipien der Datenverarbeitung, Art. 5 DS-GVO — **211**
 - 2. Rechtmäßigkeit der Verarbeitung, Art. 6 DS-GVO — **211**
 - 3. Auftragsdatenverarbeitung, Art. 28 DS-GVO — **212**
 - 4. Automatisierte Entscheidungen und Profiling, Art. 22 DS-GVO — **213**
 - 5. Datenverarbeitung im Ausland — **215**
 - 6. Datenschutzfolgenabschätzung — **216**
- IV. KI-Verordnung — **217**
- V. Halluzinationen, Bias, Model Drift, Datenquellen und Chancen für die KI-Governance — **219**
- D. Ausblick — **221**
 - I. KI in der Ausbildung — **221**
 - II. Prompting wird an Bedeutung verlieren: Agenten- und Workflow-Systeme — **222**
 - III. Warum man keine Angst haben sollte — **223**
- § 10 Quo vadis? — 225**
 - A. Einführung — **226**
 - B. Der Erlaubnisrahmen — **228**
 - C. E-Akte und ERV als Inbegriff der Digitalisierung — **230**
 - D. Roboter und Rechtsautomaten — **233**
 - E. Rechtspolitik und Digitalisierung — **235**
 - F. Digitalisierung der Justiz — **236**
 - G. Zukunft der Anwaltschaft — **238**
 - H. Fazit — **242**
 - I. Epilog — **242**

Teil III: Digitalisierung der Justiz

- § 11 Interaktive, elektronische Formulare und Gerichts-Chatbots — 247**
 - A. Einsatzszenarien — **248**
 - I. Problemaufriss — **248**
 - II. Geschäftsstelle — **250**
 - III. Rechtsantragstelle — **251**
 - B. Elektronische Formulare — **252**
 - I. Nutzungsmöglichkeiten — **253**
 - 1. Das Projekt „Digitale Rechtsantragstelle“ (RAST) — **253**
 - 2. Das Projekt zivilgerichtliches Online-Verfahren — **254**
 - 3. Weitere Einsatzszenarien — **256**
 - II. Identifizierung und Authentifizierung — **256**
 - III. Datenbasierte Kommunikation — **258**

- IV. Justizportal — **259**
- V. Nutzungszwang für alle Anwender — **260**
- VI. Kritik — **261**
- C. Chatbots — **261**
 - I. Legal Chatbots — **262**
 - II. Einsatzszenario Rechtsantragstelle — **263**
 - 1. Bisherige Überlegungen — **263**
- D. Resümee und Ausblick — **264**
-
- § 12 Der digitale Zugang zur Justiz – Rechtsantragstelle, Justizportal und Onlineverfahren — 266**
- A. Einführung — **267**
- B. Was will § 129a ZPO? – Fürsorge und Beratung durch das Gericht — **269**
 - I. Rechtsantragstellen: Zugang zum Recht analog — **269**
 - 1. Schattendasein der Rechtsantragstellen — **269**
 - 2. Rechtsbeistand durch das Gericht — **269**
 - II. Elektronischer Rechtsverkehr: Briefpost digital — **271**
 - 1. Schriftform und Erklärung zu Protokoll der Geschäftsstelle — **271**
 - 2. Erfordernis digitaler Rechtsantragstellen — **271**
- C. Digitale Transformation des Zugangs zum Gericht — **272**
 - I. Das rechtsstaatliche Service-Versprechen: How it started... — **272**
 - II. Die praktischen Probleme beim Zugang zum Recht: ... how it's going — **273**
 - 1. Blackbox Justiz — **273**
 - 2. Folgeprobleme — **274**
 - 3. Ressourcenknappheit des analogen Zeitalters — **275**
 - III. Potentiale der Nutzung moderner Technologien — **275**
 - 1. Assistenz durch digitale Werkzeuge — **275**
 - 2. Rechtliche Basisversorgung — **276**
 - 3. Rechtszugang als Instrument demokratischer Selbstermächtigung — **276**
- IV. More than a feeling: Praktisches Bedürfnis nach digitalen Zugängen — **277**
 - 1. Zeitgemäße Zugänge zum Recht im digitalen Zeitalter — **277**
 - a) Akzeptanz — **277**
 - b) Kommunikationskultur im digitalen Zeitalter — **277**
 - c) Rücksicht auf begrenzte Ressourcen (Mobilität und Zeit) — **278**
 - d) Einbeziehung vulnerabler Gruppen — **278**
 - 2. Krisenresilienz, Umgang mit zunehmendem Personalmangel, Wissensmanagement — **278**
 - a) Krisenresilienz — **278**
 - b) Entlastung — **279**
 - c) Personalmanagement — **279**
 - d) Wissensmanagement — **279**

- V. Rechtsantragstellen reloaded – gerichtliche Online-Plattformen — **280**
 - 1. Vom Nordstern auf die Bundesstraße: Vom Tech4Germany-Experiment zum Bundesprojekt „digitale Rechtsantragstelle“ — **280**
 - a) Der Nordstern — **280**
 - b) Lösungsentwicklung durch Design Thinking — **281**
 - c) Aufbau und Inhalt — **281**
 - d) Einordnung — **282**
 - 2. Rechtsantragstellen 2025: nicht Ort, sondern Service — **283**
 - a) Ausgangsüberlegung — **283**
 - b) Das Projekt „Digitale Rechtsantragstelle“ oder: wie eine Vision auf die (Bundes-)Straße gebracht wird — **284**
 - VI. Das Zivilgerichtliche Onlineverfahren — **285**
 - VII. So muss es weitergehen — **286**
 - 1. Neugestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen — **286**
 - a) Agile Gesetzgebung — **286**
 - b) Es darf auch einfacher gehen – unkomplizierte Identifizierungslösungen erlauben — **287**
 - 2. Aktuelle Gesetzgebungsvorhaben — **288**
 - 3. Schaffung digitaler Plattformlösungen — **292**
 - a) Bundeseinheitliche Entwicklung der IT-Infrastruktur für Justizportale — **292**
 - aa) Ressourcen bündeln und auf Standardisierung setzen — **292**
 - bb) Entscheidungsmechanismen vereinfachen und Steuerungskonzepte erneuern — **293**
 - cc) Kooperation und Koordination — **294**
 - b) Die Quadratur des Kreises und Wicked Problems – Agilität und Legal Design Thinking — **294**
 - aa) Warum agil? — **294**
 - bb) Design Anforderungen für Justizplattformen und denkbare Umsetzungslösungen — **295**
 - (1) Leicht verständliche Informationen — **296**
 - (2) Digitalisierung von Arbeitsabläufen — **296**
 - (3) Übereilschutz — **296**
 - (4) Rechtsklarheit und der Rechtssicherheit — **297**
 - c) Wer soll das bezahlen? — **297**
 - VIII. Paradigmenwechsel beim Zugang zum Recht — **297**
- § 13 Vollständiges Online-Mahnverfahren — 300**
- A. Einleitung — **301**
 - B. Stand der Digitalisierung im Mahnverfahren — **302**
 - I. Informationserstellung — **302**
 - 1. Der Strukturdatensatz — **303**

- 2. Erstellung der Strukturdatensätze — **304**
- 3. Nutzungszwang für Rechtsdienstleistende — **304**
- 4. Formulare und Schriftsätze — **305**
- 5. Probleme der Informationserstellung — **305**
 - a) Auffinden des Online-Mahnantrag — **305**
 - b) Legal Design — **306**
 - c) Fehlerhafte Anträge — **307**
 - d) Funktionsumfang des Online-Mahnantrag — **308**
- II. Übermittlung — **309**
- III. Datenverarbeitung — **310**
 - 1. Verarbeitung elektronischer, maschinell lesbarer Eingänge — **310**
 - 2. Verarbeitung nichtelektronischer Eingänge — **310**
 - 3. Verarbeitung unstrukturierter Eingänge — **311**
 - 4. Ausnahme und Aussteuerung aus der maschinellen Bearbeitung — **311**
 - 5. Umfang der Datenprüfung — **312**
 - 6. Probleme der Datenverarbeitung — **313**
 - a) Schlüssigkeitsprüfung — **313**
 - b) Aussteuerung und Ausnahme — **314**
 - c) Manuelle Bearbeitung unstrukturierter Eingänge — **314**
- IV. Ausgang — **314**
- V. Fazit — **316**
- C. Vorschlag der AG Modernisierung — **316**
 - I. Zentrale Kommunikationsplattform — **316**
 - II. Aufgreifen durch den Gesetzgeber — **318**
 - 1. Der Entwurf eines Gesetzes zur Entwicklung und Erprobung eines Online-Verfahrens in der Zivilgerichtsbarkeit — **318**
 - 2. Integration des Mahnverfahrens in die Erprobungsplattform — **318**
- D. Weiterführende Überlegungen — **320**
 - I. Realisierung in einem Prozessportal — **320**
 - II. Optimiertes Informationssystem — **321**
 - 1. Informationserstellung, Datenverarbeitung, Benachrichtigung — **321**
 - a) Einzelantragstellende — **321**
 - i) Auffinden der Webanwendung — **321**
 - ii) Einfacher Zugang, breites Angebot, Legal Design — **321**
 - iii) Datenverarbeitung — **322**
 - iv) Upload von Belegen und Zugriff des AG — **323**
 - b) Großkunden — **323**
 - 2. Zustellung — **324**
- E. Ausblick — **324**

§ 14 Elektronischer Rechtsverkehr – Kommunikation mit dem Gericht — 326

- A. Begriffsverständnis — 327
- B. Entwicklung — 328
 - I. Parteikommunikation mit dem Gericht (§ 130a ZPO) — 328
 - II. Zustellung von elektronischen Dokumenten (§ 173 IV 1 i.V.m. II ZPO) — 331
- C. Bearbeitungseignung und Hinweispflicht (§ 130a II, VI ZPO) — 333
- D. Übermittlung elektronischer Dokumente — 334
 - I. Signaturen — 335
 - 1. Qualifizierte elektronische Signatur — 335
 - 2. Einfache Signatur — 336
 - II. Übermittlungswege — 337
 - 1. Das Elektronischen Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) — 337
 - 2. De-Mail-Konto — 338
 - 3. Besonderes elektronisches Anwaltspostfach (beA) — 339
 - 4. Besonderes elektronisches Behördenpostfach (beBPO) — 340
 - 5. Besonderes elektronisches Bürger- und Organisationen-Postfach (eBO) — 341
 - 6. Verwaltungsportale nach dem Onlinezugangsgesetz — 341
 - 7. Sonstige bundeseinheitliche Übermittlungswege — 342
 - 8. Vorschläge de lege ferenda — 342
- E. Zustellung (§ 173 I ZPO) — 344
- F. Materiell-rechtliche Vorgaben zur elektronischen Form — 344
 - I. Ersetzungsbefugnis — 345
 - II. Qualifizierte elektronische Signatur — 346
 - III. Formfiktion — 346
- G. Das System e-curia beim Gerichtshof der europäischen Union — 347
- H. Ausblick — 348

§ 15 Elektronische Akte — 350

- A. Einführung — 351
- B. Aufbau der elektronischen Akte — 353
 - I. Bestandteile der elektronischen Akte — 354
 - II. Umfang der Digitalisierung für die elektronische Akte — 356
 - III. Ersetzendes Scannen für die elektronische Akte — 357
- C. Arbeiten mit der eAkte — 359
 - I. Grundlagen der Aktenbearbeitung — 360
 - 1. Allgemeines — 360
 - 2. Digitale „Aufgaben“ und Pensum/virtueller Aktenbock — 360
 - 3. Aufgabenerstellung und -erledigung — 362
 - 4. Aufgabenkette/Workflow — 365

- II. Gerichtliche Verfügungen, Entscheidungen und Protokolle — **367**
 - 1. Erstellung — **367**
 - 2. Signatur und untrennbare Verbindung — **368**
 - III. Durchdringung der eAkte — **369**
 - IV. Verfügbarkeit der eAkte außerhalb des Gerichtsgebäudes — **373**
 - 1. Homeoffice und App — **373**
 - 2. Akteneinsicht — **373**
 - V. eAkten im Instanzenzug — **374**
 - D. Weiterentwicklung der elektronischen Akte — **375**
 - I. Verbesserungspotential bei chronologischer Aktenführung — **375**
 - 1. (Teil-)Automatisierte Dezernatsarbeit und Entscheidungsvorschläge — **375**
 - 2. (Teil-)Automatisierung der Arbeitsabläufe — **376**
 - 3. Simultane Aktenanzeige und Upload in die eAkte — **377**
 - 4. Kollaborative Aktenführung — **378**
 - 5. Möglichkeiten zum Verfahrensvergleich bei Massenstreitigkeiten — **378**
 - II. Abschied von der chronologischen Aktenführung und Formaterweiterung? — **378**
 - E. KI-Plattform — **379**
 - I. Grundgedanke einer KI-Plattform für die Justiz — **379**
 - II. Elemente der KI-Plattform — **380**
 - III. Erwartete Vorteile durch eine KI-Plattform — **381**
 - IV. KI-Werkzeugkasten als weitere Ausbaustufe — **382**
- § 16 Bearbeitung der Verfahren vom Eingang bis zur Entscheidung — 383**
- A. Einleitung — **383**
 - B. Ein Blick zurück — **385**
 - C. Stand Heute — **386**
 - D. Unmittelbare Unterstützung aus Fachanwendung — **390**
 - I. Übersicht über Aufgabenbereiche (Struktur und Umfang des eigenen Arbeitspensums) — **390**
 - II. Terminierungshilfen- und Assistenten, Kalenderfunktionen — **390**
 - III. Bereitstellung erforderlicher Informationen (Verfahrensdaten, Parteidaten, Aktenbestandteile) — **391**
 - IV. Schnittstellen zu Informationsdiensten — **393**
 - V. Berechnungsroutinen- und Hilfen — **393**
 - VI. Recherchemöglichkeiten — **393**
 - E. Unmittelbare Unterstützung aus der Fachanwendung (Textsystem) — **394**
 - I. „Analoge Welt“ — **396**
 - II. „Digitale Welt“ — **397**

- F. Nicht wahrnehmbare, aber unverzichtbare Unterstützung — **398**
 - I. Abbildung der Behörden (Gerichte, Staatsanwaltschaften und vergleichbare Justizbehörden) — **398**
 - II. Abbildung eines Rollen- und Rechtekonzepts — **400**
 - III. Management von Sitzungssälen — **400**
 - IV. Statistiken — **401**
 - V. Fehlervermeidung — **401**
 - VI. Standardisierung von Nachrichtenformaten — **402**
- G. Ausblick — **403**

§ 17 KI-Assistenz in der richterlichen Arbeit — 407

- I. Einleitung — **408**
 - 1. Allgemeines — **408**
 - 2. Clusterung — **409**
 - a) KI-Begriff — **409**
 - b) Kategorisierung — **410**
 - 3. Informationsquellen — **412**
- II. KI-Assistenzsysteme — **412**
 - 1. Allgemeines — **412**
 - 2. Ermittlung und Auslegung von Sachverhalten — **415**
 - a) Extraktion von Schlüsselinformationen — **416**
 - b) Dashboard-Funktion zum Sortieren von Verfahren — **417**
 - c) KI-generierte Aktenspiegel und Relationstabellen — **418**
 - d) Zugriff auf offenkundige oder externe Tatsachenquellen — **420**
 - e) Übersetzung — **421**
 - 3. Rechtsfindung — **422**
 - a) Ermittlung der relevanten Rechtsvorschriften — **422**
 - b) Auslegung der relevanten Rechtsvorschriften — **423**
 - 4. Subsumtion — **425**
 - a) Entscheidungsvorschläge — **426**
 - b) KI-basierte Plausibilitätsprüfung — **427**
 - c) Vorhersage von Entscheidungen — **428**
 - 5. Alternative Streitbeilegung — **429**
 - a) Begriffsdefinition — **429**
 - b) KI-generierter Vergleichsvorschlag — **429**
 - c) Paritätisches Verhandeln — **429**
 - d) Reward Collaborative Behaviour — **430**
- III. KI-Strategie, KI-Plattform — **431**
 - 1. Ausgangslage — **431**
 - 2. KI-Strategie — **431**
 - 3. KI-Plattform — **433**
- IV. Ausblick — **433**

§ 18 Apps zur Unterstützung gerichtlicher Tätigkeit — 436

- A. Einleitung — **437**
- B. Apps zur Unterstützung gerichtlicher Tätigkeit — **438**
 - I. Einführung — **438**
 - II. Generelle Apps — **438**
 - 1. Allgemeines — **438**
 - 2. Besonders nützliche Apps — **440**
 - a) Unterstützungsmöglichkeiten durch Apps — **440**
 - b) Verwendung in der mündlichen Verhandlung — **443**
 - III. Spezielle Apps — **443**
 - 1. „Jura-Apps“ — **443**
 - 2. „Richter-Apps“ — **445**
 - a) Status quo — **445**
 - aa) Beschreibung — **445**
 - bb) Verwendungsmöglichkeit und Überprüfungspflicht — **446**
 - b) Beta: „Richter-Tools“ — **447**
 - aa) Fristberechnung — **448**
 - bb) Geburtstagsrechner — **450**
 - cc) Datumsdifferenz — **450**
 - dd) „Zugestellt am...“-Fristen — **450**
 - ee) Spruchfrist — **451**
 - ff) Kosten bei Vergleich — **451**
 - gg) Prozesskostenrechner — **452**
 - hh) Kfz-Schaden/4-Stufen-Modell — **453**
 - ii) Empfängniszeitraum — **453**
 - jj) Strafrechts-Tools — **454**
 - kk) Staatsexamen-Rechner — **454**
 - IV. Wünschenswerte Funktionen — **454**
 - V. Erfahrungen — **455**
 - C. Haftungsfragen — **455**
 - I. Haftung des Softwareanbieters — **455**
 - II. Haftung der RichterIn bzw. des Richters wegen fehlerhafter App-Ergebnisse — **456**
 - III. Haftung der Rechtsanwälte — **458**
 - D. Datenschutzrechtliche Voraussetzungen — **458**
 - I. Anwendbarkeit des Datenschutzrechts auf richterliches Handeln — **459**
 - 1. Grundsätzliche Anwendbarkeit der DS-GVO auf justizielle Tätigkeiten — **459**
 - 2. Abweichendes Aufsichtsrecht — **461**
 - II. Rechtfertigungstatbestände für richterliche Datenverarbeitung — **463**
 - 1. Einwilligung betroffener Personen — **465**
 - 2. Erlaubnisnormen nach DS-GVO — **466**

- III. Rechtmäßigkeitsanforderungen an die Nutzung privater Endgeräte bzw. Nutzung dienstlicher Endgeräte im privaten Raum — **468**
 - 1. Probleme der Datenspeicherung auf mobilen Endgeräten und des Transfers auf Gerichtsserver — **469**
 - 2. Pflicht zur Nutzung dienstlich gestellter Endgeräte und richterliche Unabhängigkeit — **471**
- IV. Haftungsfragen und Sanktionsmöglichkeiten — **473**
 - 1. Haftung des Richters wegen eines datenschutzrechtlichen Verstoßes — **473**
 - 2. Sanktionsmöglichkeiten — **475**
- E. Ausblick — **475**

§ 19 Vom strukturierten Parteivortrag zum smarten Prozess-Tool — 477

- A. Einleitung — **478**
- B. Ganz kurz zur Methode der Relation — **479**
- C. Die bisherigen Vorschläge zu strukturiertem Parteivortrag — **480**
 - I. Das „Neue Stuttgarter Modell“ — **480**
 - II. Der normorientierte Ansatz — **481**
 - III. Der ermessensgeleitete Ansatz — **483**
 - IV. Der IT-affine Ansatz — **484**
 - V. Der prozessleitende Ansatz des Gesetzes — **486**
 - VI. Der Vorschlag des gemeinsamen Basisdokuments — **487**
- D. Der eigene Ansatz der Sachverhaltstypisierung — **490**
- E. Fazit und justizpolitischer Vorschlag — **492**
 - I. Vorverlagerung der Relation in die Verantwortung der Parteien — **492**
 - II. Zur Umsetzung des „smarten Prozesstools“ — **493**

§ 20 Verfahrensführung einschließlich Videoverhandlung — 496

- A. Videokonferenztechnik im System des Zivilverfahrensrechts — **497**
 - I. Historie — **497**
 - II. Die gesetzliche Regelung der Videoverhandlungen im Zivilprozess — **498**
 - 1. Regelung in § 128a ZPO a.F. — **498**
 - 2. Wesentlicher Inhalt der Neuregelung 2024 — **499**
 - a) Legaldefinition der Videoverhandlung — **499**
 - b) Einführung eines Eignungs- und Ausstattungsvorbehalts — **499**
 - c) Einschränkung des gerichtlichen Ermessens, Begründungspflicht — **500**
 - d) Erprobung vollvirtueller Verhandlungen — **500**
 - e) Einführung eines Anordnungsrechts mit Einpruchsmöglichkeit — **500**
- B. Anwendungsbereich und Einsatzmöglichkeiten — **502**
 - I. Sachlicher Anwendungsbereich — **502**

II.	Persönlicher Anwendungsbereich —	503
III.	Räumlicher Anwendungsbereich —	504
C.	Praktische Umsetzung —	504
I.	Gestattungsentscheidung —	504
1.	Antrag —	504
2.	Zuständigkeit, Verfahren und Form —	505
3.	Voraussetzungen —	505
a)	Eignung —	505
b)	Ausreichende Kapazitäten —	506
4.	Inhalt der Entscheidung —	507
5.	Ermessensausübung —	507
a)	Ermessensausübung bei Antrag —	507
b)	Ermessensausübung bei Gestattung ohne Antrag —	508
c)	Ermessensausübung bei Anordnung —	509
6.	Anfechtbarkeit —	509
II.	Ladung —	509
III.	Protokollierung und Durchführung des Termins —	510
1.	Aufbau der Verbindung —	510
2.	Inhalt des Protokolls —	510
3.	Äußeres Erscheinungsbild —	511
4.	Sitzungspolizei —	511
D.	Einzelfragen —	512
I.	Säumnis bei Verhandlungen im Wege der Bild- und Tonübertragung —	512
II.	Kosten- und Gebührenrechtliche Fragen —	513
1.	Auslagen des Gerichts —	513
2.	Anwaltsgebühren —	513
III.	Besonderheiten im Rahmen von § 495a ZPO —	513
E.	Reformbestrebungen und Ausblick —	514
I.	Einführung echter Online-Verhandlungen —	514
II.	Die Reform 2024 —	515
III.	Verzicht auf eine gerichtliche Gestattungsentscheidung —	516
 § 21 Die digitale Beweisaufnahme — 518		
A.	Einführung —	519
B.	Videovernehmungen: Zeugenbeweis (§§ 373–401 ZPO), Sachverständigenbeweis (§§ 402–414, 144 ZPO) und die Parteivernehmung (§§ 445–477 ZPO) —	520
I.	Allgemeines —	521
II.	Anwendungsbereich —	522
1.	Sachlicher Anwendungsbereich —	522
2.	Persönlicher Anwendungsbereich —	522
3.	Räumlicher Anwendungsbereich —	523
4.	Auf Antrag oder von Amts wegen —	525

- III. Entscheidung — **525**
 - 1. Grundlagen — **525**
 - 2. Ermessensausübung — **526**
 - a) Zeugenvernehmung — **526**
 - b) Sachverständige — **529**
 - c) Parteivernehmung — **530**
- IV. Durchführung der Videovernehmungen — **530**
 - 1. Ladung, Öffentlichkeit und Kosten — **530**
 - 2. Identitätsfeststellung — **531**
 - 3. Getrennte Vernehmung — **531**
 - 4. Belehrung und Beeidigung — **532**
 - 5. Protokollierung und Aufzeichnung — **532**
 - 6. Ausbleiben der Aussageperson — **533**
- C. Tele-Augenschein und Tele-Urkundenbeweis (§§ 371–372a, 144 ZPO) — **534**
 - I. Allgemeines — **534**
 - II. Tele-Augenschein im Wege der Bild- und Tonübertragung — **534**
 - III. Inaugenscheinnahme von Urkunden — **536**
- D. Elektronische Urkunden — **537**
 - I. Grundlagen — **537**
 - II. Beweisführung mit elektronischen Dokumenten mit und ohne Signatur — **538**
 - 1. Überblick — **538**
 - 2. Beweiskraft — **539**
 - a) Einfache elektronische Dokumente (§ 371 ZPO) — **540**
 - b) qualifiziert elektronisch signierte Dokumente (§ 371a ZPO) — **545**
 - c) De-Mail mit Absenderbestätigung (§ 371a ZPO) — **546**
 - d) öffentliche elektronische Dokumente (§ 371a ZPO) — **546**
 - e) gescannte (§ 371b ZPO) und ausgedruckte öffentliche elektronische Dokumente (§ 416a ZPO) — **547**
 - f) Scans privater Urkunden — **547**
 - g) Weitere Erkenntnismittel der eIDAS-Verordnung — **548**
 - h) Zusammenfassung — **549**
 - 3. Beweisantritt — **549**
 - a) Beibringung durch elektronische Vorlegung und Übermittlung — **550**
 - b) (Tele-)Vorhaltung elektronischer Dokumente und die Nutzung digitaler Möglichkeiten in der mündlichen Verhandlung und Beweisaufnahme — **552**
 - 4. Beweissicherung und digitale Forensik — **553**
 - a) Allgemeines zur digitalen Forensik — **553**
 - b) Konkrete Datensicherung — **554**
- E. Ausblick — **555**
 - I. Aktuelle Diskussion — **555**

- II. Impulse — **558**
 - 1. Virtuelle Gerichte — **558**
 - 2. Stärkung digitaler Möglichkeiten der Wahrheitsfindung — **560**
 - 3. Sicherung des Zugangs zum Recht durch Erleichterungen bei der Sicherung flüchtiger Beweismittel — **561**
- III. Fazit — **565**

§ 22 Das Sitzungsprotokoll im digitalen Zeitalter — 566

- A. Einleitung — **566**
- B. Derzeitige Praxis der Protokollierung — **567**
- C. Aufgabe des Protokolls — **569**
 - I. Beweissicherungszweck des Protokolls im Allgemeinen — **569**
 - II. Niederschrift von Aussagen — **570**
 - 1. Binnenfunktion als „Gedächtnisstütze“ — **570**
 - 2. Beweisfunktion der protokollierten Aussagen — **571**
 - III. Anforderungen an den Protokollierenden — **571**
- D. Digitale Hilfsmittel bei der Protokollierung — **572**
 - I. Einsatz von Spracherkennungssoftware beim Diktat — **572**
 - 1. Nachgelagerte Verschriftlichung — **573**
 - 2. Unmittelbare Verschriftlichung des Diktats — **573**
 - II. Unmittelbare Aufzeichnung der Beweisaufnahme und Verschriftlichung — **575**
 - 1. Rechtliche Vorgaben — **575**
 - 2. Bedenken gegen eine unmittelbare Aufzeichnung — **576**
 - 3. Vorzüge einer unmittelbaren Aufzeichnung — **578**
 - 4. Optimierung durch den Einsatz von Software — **579**
 - a) Computergestützte Vervollständigung des Protokolls — **579**
 - b) Erstellung einer Leseabschrift — **580**
- E. Überlegungen de lege ferenda — **581**
 - I. Verpflichtende Videoaufzeichnung der Verhandlung oder der Beweisaufnahme — **582**
 - II. Protokollersetzende Videoaufzeichnung — **583**
 - III. Protokollersetzende Tonaufzeichnung — **585**
 - IV. Automatisiert erstelltes Wortprotokoll — **585**
- F. Fazit — **586**

§ 23 Digitalisierung und Zwangsvollstreckung — 587

- A. Einleitung — **589**
- B. Digitalisierung des Zwangsvollstreckungsverfahrens — **590**
 - I. Digitalisierung im Zwangsvollstreckungsverfahren de lege lata — **591**
 - 1. (Elektronische) Formulare für Vollstreckungsaufträge — **591**
 - 2. Elektronische Übermittlung von Vollstreckungsaufträgen — **591**
 - 3. Digitale Weiterverarbeitung elektronischer Vollstreckungsaufträge — **592**

- 4. Elektronische Übermittlung des Vollstreckungstitels — **593**
 - 5. Digitalisierung im Rahmen von Vollstreckungsmaßnahmen — **595**
- II. Digitalisierung im Zwangsvollstreckungsverfahren de lege ferenda — **596**
- C. Verfahren der Zwangsvollstreckung in digitale Güter — **600**
 - I. Daten — **600**
 - 1. Daten als Gegenstand eines Vollstreckungstitels — **600**
 - 2. Vollstreckung wegen einer Geldforderung in Daten — **601**
 - a) Körperliche Gegenstände — **601**
 - b) Unkörperliche Gegenstände — **603**
 - aa) Urheberrecht und verwandte Schutzrechte — **603**
 - bb) Geschäftsgeheimnisse — **607**
 - cc) Personenbezogene Daten — **609**
 - dd) Nicht-personenbezogene Daten — **610**
 - II. Internet-Domains — **610**
 - III. Kryptowerte — **613**
 - 1. Terminologie und praktische Relevanz — **613**
 - 2. Technologischer Hintergrund — **615**
 - 3. Kryptowerte als Gegenstand eines Vollstreckungstitels — **617**
 - a) Erwirken eines Titels auf Übertragung von Kryptowerten — **617**
 - b) Vollstreckungsvoraussetzungen — **618**
 - aa) Vollstreckung wegen Geldforderungen — **618**
 - bb) Vollstreckung der Erwirkung einer Herausgabe von Sachen — **619**
 - cc) Vollstreckung zur Erwirkung einer Handlung — **620**
 - 4. Vollstreckung wegen einer Geldforderung in Kryptowährungen — **622**
 - a) Sach- und Forderungspfändung — **623**
 - b) Zwangsvollstreckung in andere Vermögensrechte — **623**
 - aa) Kryptowerte als „andere Vermögensrechte“ — **623**
 - i) Relatives Recht — **624**
 - ii) Absolutes Recht — **624**
 - bb) Praktische Durchführung der Vollstreckung nach § 857 ZPO — **627**

Teil IV: Digitalisierung der außergerichtlichen Streitbeilegung

§ 24 Digitale Tools an der Schnittstelle von autonomer Konfliktlösung und gerichtlicher Rechtsdurchsetzung — **633**

- A. Einführung — **633**
 - I. Bedeutung der autonomen Konfliktlösung — **633**
 - II. Erscheinungsformen — **635**

- B. Konfliktklärung im vorprozessualen Stadium — **637**
 - I. Gegenwärtige Situation — **637**
 - II. Verbesserungsbedarf — **637**
 - III. Legal Design als Lösungsansatz — **638**
 - IV. Konkreter Umsetzungsvorschlag — **640**
 - C. Innerprozessuales Verfahrenscontrolling — **642**
 - I. Verfahrensrechtliche Vorgaben — **642**
 - II. Aktivierung der Schnittstelle nach geltendem Recht — **643**
 - III. Legal Design als Lösungsansatz de lege ferenda — **645**
 - D. Ausblick — **647**
- § 25 Mediation und Digitalisierung — 648**
- A. Einführung — **649**
 - B. Ebenen, Ansätze und Terminologie der digitalen Streitbeilegung — **652**
 - C. Chancen und Herausforderungen der Online-Mediation — **655**
 - I. Vorteile und Chancen — **655**
 - 1. Geringer logistischer und finanzieller Aufwand — **655**
 - 2. Zugänglichkeit — **655**
 - 3. Erhöhte Flexibilität in der Terminfindung und der Hinzuziehung von Dritten — **656**
 - 4. Autonomie der Konfliktparteien — **657**
 - 5. Erleichterte Moderation und Verfahrenseffizienz — **657**
 - 6. Höhere Akzeptanz für Co-Mediation — **658**
 - II. Nachteile und Risiken — **658**
 - 1. Technisch bedingte Asymmetrien — **658**
 - 2. Ermüdung und Ablenkbarkeit — **658**
 - 3. Eingeschränkter Kontakt — **659**
 - 4. Commitment-Defizit — **660**
 - III. Ambivalente Aspekte — **660**
 - IV. Zwischenfazit — **661**
 - D. Infrastruktur und Rahmenbedingungen der Online-Mediation — **662**
 - I. Technische Infrastruktur — **662**
 - II. Organisatorische Rahmenbedingungen — **664**
 - E. Anpassung der mediativen Arbeitsweise an das Online-Format — **665**
 - I. Vorbereitung eines Online-Mediationsverfahrens — **665**
 - II. Phasenspezifische Hinweise — **667**
 - 1. Eröffnung des Verfahrens und Arbeitsbündnis — **667**
 - 2. Informations- und Themensammlung — **668**
 - 3. Interessenklärung — **668**
 - 4. Sammlung und Bewertung von Lösungsoptionen — **669**
 - 5. Abschluss einzelner Sitzungen und des Verfahrens insgesamt — **669**
 - III. Nachbereitung — **670**

- F. Hybride Mediationsverfahren — **670**
 - I. Hybride Mediationskonstellationen — **670**
 - II. Spezifische Herausforderungen — **671**
 - III. Methodisch-technische Besonderheiten — **672**
- G. Konsequenzen für die Aus- und Fortbildung von Mediator:innen — **673**
- H. Zukunftsfragen — **675**
 - I. Datenschutz und Vertraulichkeit — **676**
 - II. Barrierefreiheit — **676**
 - III. Konfliktdynamische Besonderheiten sowie Verfahrens- und Ergebnisqualität der Online-Mediation — **677**
 - IV. Digitale Tools zur Unterstützung der Verfahrenswahl und ODR-Konfliktmanagement-Systeme — **678**
 - V. Verwendung von Blockchain-Technologie — **681**
 - VI. Einsatz von künstlicher Intelligenz — **681**
- I. Fazit und Ausblick — **685**

§ 26 Digitalisierung in der Verbraucherstreitbeilegung — 687

- A. Einleitung — **688**
 - I. Verbraucherstreitbeilegung — **691**
 - II. Digitalisierung im Kontext der Verbraucherstreitbeilegung — **694**
- B. Status quo — **695**
 - I. Stand Digitalisierung bei der Universalschlichtungsstelle des Bundes — **695**
 - 1. Antragstellung — **696**
 - 2. Bearbeitung des Antrags und Verfahren im engeren Sinne — **698**
 - 3. Sonstiges — **701**
 - II. Online Dispute Resolution Platform — **703**
 - 1. Online Dispute Resolution Platform 2016–2025 — **703**
 - 2. Funktionen und Ablauf — **704**
 - 3. Herausforderungen und Gründe für die Beendigung — **705**
 - 4. Wandel der Funktionen – direct talks — **708**
 - 5. Bewertung und Nachfolger der Plattform — **709**
- C. Perspektiven und Fazit — **711**
 - I. Digitalisierung: Vereinbarkeit von Effizienz und Qualität als Herausforderung — **711**
 - II. Verbraucherstreitbeilegung als Testfeld — **712**
 - 1. Grundsätzliche Eignung als Testfeld — **712**
 - 2. Konkrete Ausgestaltungsoptionen — **715**
 - III. Fazit — **716**

§ 27 Die Digitalisierung der Schiedsgerichtsbarkeit — 718

- A. Einführung — **719**
- B. Schiedsrichterbestellung mittels „Big Data“ — **721**

- C. Elektronische Klageerhebung, Kommunikation und Verfahrensverwaltung — **724**
 - I. Elektronische Schiedsklageerhebung — **724**
 - II. Elektronische Schriftsätze und Kommunikation zwischen den Verfahrensbeteiligten — **726**
 - 1. Procedural Order No. 1 als Stellschraube für papierlose Schiedsverfahren — **726**
 - 2. E-Mail als Hauptkommunikationsmittel — **727**
 - 3. Gewährleistung von Cybersecurity und Datenschutz — **728**
 - III. Elektronische Aktenführung — **729**
- D. Digitalisierung der Beweisführung — **731**
 - I. Elektronische Dokumentenvorlage (e-Discovery) — **731**
 - II. Zeugen- und Sachverständigeneinvernahme mittels Videokonferenz — **732**
 - III. Neue Formen der Beweisführung — **734**
- E. Mündliche Verhandlung — **735**
 - I. Zulässigkeit mündlicher Schiedsverhandlungen mittels Videokonferenz — **735**
 - II. Planung und Durchführung einer mündlichen Schiedsverhandlung mittels Videokonferenz — **739**
- F. Künstliche Intelligenz (KI) und Entscheidungsfindung — **741**
 - I. Derzeitige Nutzung von KI in internationalen Schiedsverfahren — **741**
 - II. Regulierung des Einsatzes von KI in internationalen Schiedsverfahren — **742**
 - III. Teilautomatisierte Abfassung des Schiedsspruchs — **746**
 - IV. Automatisierte Entscheidungsfindung — **747**
 - V. Entscheidung durch autonome Systeme als Schiedsverfahren bzw. Schiedsspruch? — **748**
- G. Elektronischer Erlass von Schiedssprüchen (e-Awards) — **750**
 - I. Bedürfnis nach e-Awards — **750**
 - II. Wirksamkeit von e-Awards *de lege lata* — **751**
 - 1. Regulierung und Praxis internationaler Schiedsinstitutionen — **751**
 - 2. Auf die formale Wirksamkeit anwendbares Recht — **752**
 - 3. Wirksamkeit von e-Awards nach nationalem Recht — **753**
- H. Resümee und Ausblick — **756**

Teil V: Die Zukunft des digitalen Zivilprozesses

§ 28 Verfahrensgrundsätze und Digitalisierung der zivilgerichtlichen Streitbeilegung — 761

- A. Einleitung — **762**
- B. Verfahrensgrundsätze: Begriff und Bedeutung — **764**
 - I. Ausgestaltung durch den einfachen Gesetzgeber — **766**
 - II. Begrenzung durch das Verfassungs- und das Völkerrecht — **767**

- C. Vorgerichtliche Information der Rechtsuchenden — **769**
 - I. Konflikt mit dem Dispositionsgrundsatz? — **771**
 - II. Konflikt mit dem Beibringungsgrundsatz? — **773**
 - III. Konflikt mit dem Gebot der prozessualen Waffengleichheit? — **774**
- D. Digitaler Zugang zu Gericht — **776**
- E. Strukturierte Erfassung des Sachverhalts — **779**
 - I. Konflikt mit dem Beibringungsgrundsatz? — **781**
 - II. Konflikt mit dem Mündlichkeitsgrundsatz oder dem Anspruch auf rechtliches Gehör? — **783**
- F. Verlagerung des Verfahrens in den virtuellen Raum — **786**
 - I. Konflikt mit dem Mündlichkeitsgrundsatz? — **788**
 - II. Konflikt mit dem Öffentlichkeitsgrundsatz? — **791**
 - III. Konflikt mit dem Unmittelbarkeitsgrundsatz? — **793**
- G. Automatisierung richterlicher Entscheidungen — **796**
 - I. Beeinträchtigung des Justizgewährungsanspruchs? — **798**
 - II. Beeinträchtigung des Anspruchs auf rechtliches Gehör? — **800**
- H. Fazit und Ausblick — **801**

§ 29 Öffentlichkeitsgebot und digitaler Zivilprozess — 803

- A. Mündliche (Video-)Verhandlungen — **804**
- B. Bedeutung und aktuelle Formen der Gerichtsöffentlichkeit — **804**
 - I. Funktionen von Öffentlichkeit — **805**
 - II. (Verfassungs-)Rechtliche Grundlagen — **806**
 - III. Formen der Gerichtsöffentlichkeit — **807**
- C. Die Digitalisierung von Gerichtsöffentlichkeit — **811**
 - I. Organisatorische Gestaltung einer digitalen Gerichtsöffentlichkeit — **811**
 - II. (Verfassungs-)Rechtliche Herausforderungen — **813**
 - 1. Achtung der Menschenwürde der Verfahrensbeteiligten — **813**
 - 2. Sicherung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts — **815**
 - 3. Wahrung von Eigentums- und Berufsfreiheit — **817**
 - 4. Gewährleistung der Verfahrensdurchführbarkeit — **818**
 - 5. Berücksichtigung des Parlamentsvorbehalts — **819**
 - III. Technische Möglichkeiten — **819**
 - IV. Impulse für eine mögliche Regulierung der digitalen Gerichtsöffentlichkeit — **821**
- D. Zusammenfassung — **821**

§ 30 Legal Design als Zukunftsaufgabe der Justiz — 824

- A. Herausforderungen der digitalen Transformation — **825**
 - I. Die Welt dreht sich schneller — **825**
 - II. Kann die juristische Praxis mithalten? — **826**

- B. Der Clash: Analog meets digital – Zeit für neue Denkansätze — **826**
 - I. Alte Verfahren, neue Nutzer:innen: Wenn die ZPO keine Antworten liefert — **826**
 - 1. Rechtsdurchsetzung mit Legal Tech und Co. — **826**
 - 2. Skepsis innerhalb der Justiz — **827**
 - 3. Gesteigerte Erwartungen der Bürger:innen an den Service der Justiz — **827**
 - 4. Das juristische Handwerk hilft nicht bei der Transformation: neue Denkansätze dringend erforderlich — **828**
 - II. Lastenheft und Co.: (Software-)Systeme aus der Vergangenheit — **829**
 - 1. Fehlendes technisches Equipment — **829**
 - 2. Neue Standards in der Softwareentwicklung — **829**
 - III. Nutzeroberflächen aus der Hölle: wenn Design über (digitale) Teilhabe bestimmt — **830**
- C. Legal Design: ein nutzerzentrierter Innovationsansatz mit Veränderungspotenzial — **830**
 - I. Was ist Legal Design? — **831**
 - 1. (Legal) Design Thinking: ein Werkzeugkasten für Innovation im Rechtsbereich — **831**
 - 2. Historie: von Stanford in die ganze Welt — **832**
 - 3. Wie funktioniert Design Thinking? — **832**
 - a) People: interdisziplinäre Teams — **832**
 - b) Place: flexible Rahmenbedingungen für Innovation — **833**
 - c) Process: der Innovationsprozess von Designer:innen — **834**
 - d) Erst das Problem, dann die Lösung — **834**
 - aa) Form follows function — **834**
 - bb) Methoden zur Problemanalyse — **834**
 - cc) Methoden zur Lösungsfindung — **835**
 - II. Weitere Legal Design Methoden — **836**
- D. Welche Prinzipien machen Legal Design aus? — **836**
 - I. Interdisziplinär — **836**
 - II. Nutzerzentriert — **837**
 - III. Empirisch — **838**
 - IV. Ergebnisoffen — **838**
 - V. Iterativ — **839**
- E. Legal Design als Mindset — **839**
 - I. Agilität — **839**
 - II. Kollaboration — **840**
 - III. „Out of the box“-Denken — **841**
- F. Anwendung von Legal Design in der (juristischen) Praxis — **841**
 - I. Anwendungsbereiche außerhalb der Justiz — **841**

- II. Anwendungsbereiche für die Justiz — **842**
 - 1. Prozesse, Abläufe, Verfahren – Grundbaustein für digitale Transformation — **842**
 - a) Tech4Germany — **842**
 - b) Strukturierter Parteivortrag/Basisdokument — **843**
 - c) Online-Verfahren und digitaler Zugang zum Recht — **844**
 - 2. Software agil bauen – zukunftssichere Systeme — **845**
 - 3. User Experience & User Interface Design – positive Erlebnisse und intuitive Bedienung — **845**
 - G. Ausblick – was kommt? — **846**
 - I. Neue Verfahrensarten von den Bürger:innen gedacht? — **846**
 - II. Justiz-Think-Tanks auf Bundesebene? — **847**
 - III. Adressatengerechte Kommunikation mit generativer KI? — **847**
 - IV. Agile Gesetzgebung mit Nutzereinbindung? — **848**
- § 31 Standardisierung als Grundvoraussetzung einer erfolgreichen Digitalisierung des Zivilverfahrens — 849**
- A. Einführung — **850**
 - I. Software is eating the (legal) world... — **850**
 - II. ... services are eating (legal tech) software — **854**
 - III. Digitalisierung des Zivilverfahrens durch Software und Services — **856**
 - B. Standards in der Softwaretechnik – eine nicht nur technische Betrachtung — **858**
 - I. Wozu Standards? — **858**
 - II. Standards zur Beschreibung von Standards — **861**
 - III. Offen und nicht-proprietär – Erfolgsrezept (auch) für die Standardisierung? — **862**
 - IV. Warum setzen sich manche Standards (nicht) durch? — **864**
 - C. Standards für die Digitalisierung des Zivilverfahrens — **865**
 - I. Status quo — **865**
 - 1. XÖV — **865**
 - 2. XJustiz — **866**
 - 3. Akoma Ntoso – OASIS-Standard LegalDocML — **866**
 - 4. LegalDocML.de – XML-Standard für Dokumente der Bundesrechtsetzung — **867**
 - 5. EU Vocabularies und AKN4EU — **867**
 - 6. European Case Law Identifier (ECLI) — **868**
 - 7. European Legislation Identifier (ELI) — **868**
 - II. European Interoperability Framework (EIF) — **869**
 - III. Was es für das Zivilverfahren (noch) braucht — **870**
 - 1. Themenfelder und Gegenstände der softwaretechnischen Standardisierung — **870**
 - 2. Standards für die Digitalisierung – mehr als nur Softwarestandards — **871**

- 3. Ziele der Standardisierung — **872**
- 4. Offene Standards — **873**
- 5. Standardisierungs-Management – Beachtung des European Interoperability Framework — **873**
- 6. Wer ist für die Standardisierung verantwortlich? — **874**
- D. Common Legal Platform (CLP): Plädoyer für eine allumfassende Vision — **875**
 - I. Was ist die Common Legal Platform? — **875**
 - II. Wozu braucht es die Common Legal Platform? — **876**

§ 32 Digitale Rechtsmobilisierung – Die Rolle von Legal Tech-Angeboten beim Zugang zum Recht — 879

- A. Digitale Rechtsmobilisierung und Legal Technologies (Legal Tech) — **880**
- B. Recht auf Zugang zum Recht — **881**
- C. Erkenntnisse der Rechtsmobilisierungsforschung — **882**
- D. Das Phänomen der Legal Tech-Dienstleistungen — **884**
- E. Rechtssoziologische Einordnung — **886**
 - I. Legal Tech-Unternehmen als repeat players — **887**
 - 1. Die Unterscheidung zwischen One-shotters und repeat players — **887**
 - 2. Anwendung auf Legal Tech-Unternehmen — **888**
 - 3. Ausgleich von Machtasymmetrien bei der Rechtsdurchsetzung — **889**
 - II. Auswirkungen auf die individuelle Rechtsmobilisierung — **890**
 - 1. Verringerung von Transaktionskosten in unterschiedlichen Phasen — **891**
 - 2. Soziale Distanz und Legal Opportunity Structures — **892**
 - 3. Verringerung von Kosten, zeitlichem Aufwand und emotionalen Barrieren — **893**
 - 4. Grenzen digitaler Rechtsmobilisierung durch Legal Tech-Angebote — **895**
- F. Übertragbarkeit auf Beratungsangebote durch gemeinnützige Akteure? — **896**
- G. Fazit und Ausblick — **897**

§ 33 Change Management in Anwaltschaft und Justiz — 899

- A. Ausgangslage und Vision: ein Statusbericht — **900**
 - I. Der Rechtsmarkt: die Zukunftsstudie von 2013 — **902**
 - II. Die Berufsträger: Lawyer Well Being (vom Report der ABA 2017 bis zum LLI 2022) — **904**
 - III. Die Digitalisierung: die Umfrage über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die deutsche Anwaltschaft der BRAK (2021) — **906**
 - IV. Fazit — **908**
- B. Was ist Change Management und wie gelingt es bei der Digitalisierung der Justiz? — **908**
 - I. Das Problem vor dem Bildschirm — **908**

- II. Wie die digitale Transformation gelingt — **910**
 - III. Wichtige Praxistipps und die häufigsten Fehler — **912**
 - IV. Fazit — **913**
 - C. Von Etappensiegen und Rückschlägen — **913**
 - I. Die Leitbildentwicklung des Deutschen Anwaltvereins (DAV) — **913**
 - II. Die digitale Transformation einer mittelständischen Kanzlei — **914**
 - III. Werte- und Kulturwandel in einer Großkanzlei — **915**
 - IV. Führung und Einbeziehung der Mitarbeiter:innen bei der IT-Transformation in Klein- und Einzelkanzleien — **915**
 - V. Bei der Umsetzung von e-Justice von europäischen Berufskollegen lernen — **917**
 - VI. Digitalisierung des Zivilprozesses im Ministerium der Justiz — **918**
 - VII. Monitoring der Gesundheit des Berufsstandes bei der Digitalisierung der Justiz — **919**
 - VIII. Der Wandel in der Justiz verändert die Welt der Branchen-Dienstleister — **920**
 - IX. Fazit — **920**
 - D. Was braucht die Digitalisierung der Justiz? Die e-Justice-Zukunft — **921**
 - I. Moderne Jurist:innen durch neue Ausbildung — **922**
 - II. Neue Zugänge zum Recht — **922**
 - III. Neue Werte und Bewertungen — **923**
 - IV. Fazit — **923**
- § 34 Digitalisierung des internationalen Zivilrechtsverkehrs – Status quo und Entwicklungstendenzen — 925**
- A. Bedeutung der Digitalisierung grenzüberschreitender Rechtsdurchsetzung — **927**
 - B. Vorbereitung eines grenzüberschreitenden Verfahrens — **928**
 - I. Hilfestellung per Europäischem Justizportal, europäischem Zugangspunkt und elektronischen Formularen — **928**
 - II. Lokalisierung des Beklagten über digitale Datenbanken? — **930**
 - C. Einleitung des Verfahrens: Klageeinreichung und grenzüberschreitende Zustellung — **932**
 - I. Innerhalb der EU — **932**
 - 1. Digitale Zugangsmöglichkeiten zu den Gerichten — **932**
 - 2. Elektronische Zustellungen — **934**
 - a) Interbehördliche Kommunikation zwischen Übermittlungs- und Empfangsstellen — **936**
 - b) Elektronische Direktzustellungen an ausländische Adressaten — **938**
 - 3. Digitale Übersetzungen — **941**
 - II. Außerhalb der EU — **941**
 - D. Durchführung grenzüberschreitender Verfahren — **942**
 - I. Elektronische Kommunikation — **942**

- II. Beweise in grenzüberschreitenden Zivilverfahren — **943**
 - 1. Elektronische Übermittlung von Rechtshilfeersuchen — **944**
 - 2. Virtuelle Beweiserhebungen (insbesondere Vernehmungen) — **945**
 - a) Audiovisuelle Beweisaufnahme qua Rechtshilfe — **945**
 - aa) Rechtshilfeweg innerhalb der EU — **946**
 - (1) Aktive Rechtshilfe: Hinzuschalten zur Vernehmung vor ersuchtem Gericht — **946**
 - (2) Passive Rechtshilfe: Videoschalte ins EU-Ausland — **947**
 - bb) Rechtshilfe im Geltungsbereich des HBÜ — **948**
 - cc) Vertragsloser Rechtshilfeverkehr — **949**
 - b) Eigenmächtige Videoschalte jenseits des Rechtshilfewegs? — **950**
 - aa) (Keine) Exklusivität von HBÜ und EuBewVO — **950**
 - bb) Völkerrechtliche Hinderungsgründe — **951**
 - 3. Rechtswirkung digitaler Beweismittel in grenzüberschreitenden Verfahren — **953**
- III. Virtuelle Verhandlungsführung — **954**
 - 1. Videoteilnahme von Parteien oder Parteivertretern — **955**
 - a) Innerhalb der EU — **955**
 - b) Außerhalb der EU — **957**
 - 2. Zuschaltung von Dolmetschern aus dem Ausland — **958**
- E. Grenzüberschreitende Vollstreckung — **959**
- F. Laufende Reformen und Entwicklungsperspektiven *de lege ferenda* — **960**

§ 35 Zivilprozess 2035 – Ziviljustiz 2040 — **963**

Prolog — **964**

Zivilprozess 2035 — **966**

- A. Auftakt: Argumente gegen Legal Tech — **966**
 - I. Legal Tech – auch dieser Hype geht vorbei — **966**
 - II. Mein Job lässt sich nicht durch Legal Tech ersetzen — **966**
 - III. Durch Legal Tech gehen Jobs verloren — **967**
 - IV. Legal Tech führt zu einem schematischen Umgang mit Recht — **967**
 - V. Eine individuelle Rechtsberatung ist durch nichts zu ersetzen — **967**
 - VI. Eine Maschine kann keine Anwältin und keinen Anwalt ersetzen — **968**
 - VII. Legal Tech mag für einfache Standardfälle geeignet sein, aber nicht in meinem Bereich — **968**
 - VIII. Brauchen wir überhaupt Legal Tech? Es läuft doch bisher auch schon gut — **969**
 - IX. Ist es nicht verrückt, sich jetzt komplett an eine Legal-Tech-Lösung zu binden? — **969**
 - X. Macht die Digitalisierung Juristinnen und Juristen bald überflüssig? — **969**
- B. Zivilprozess 2035 — **970**
 - I. Ein Rückblick als Prognose — **970**

II.	Der Zivilprozess der Vergangenheit —	971
1.	Richterinnen und Richter im Jahr 2022 —	971
2.	Probleme —	974
III.	Wegweiser in die Zukunft —	975
1.	Bausteine —	975
2.	Daten —	976
3.	Regeln —	976
4.	Rulemapping – Kommunikation über Recht —	977
5.	Maschinelles Lernen —	978
6.	Datenanalysen —	979
7.	Industrialisierung —	982
8.	Automatisierung —	983
9.	Blockchain —	983
IV.	Der Zivilprozess der Zukunft —	984
1.	Wesentliche Akteurinnen und Akteure —	985
2.	Einzelfall oder Massenfälle —	987
3.	Ablauf —	988
a)	Ein Anliegen wird wahrgenommen —	988
b)	Recht haben? —	988
c)	Dienstleister im Vorfeld der Ziviljustiz —	990
d)	Mediation —	990
e)	Vor Gericht —	991
f)	Abschluss durch Urteil —	991
4.	Chancen und Risiken —	992
a)	Chancen —	992
aa)	Transparenz: Qualitätsmessung, Vergleichbarkeit und Rechtssicherheit —	992
bb)	Waffengleichheit —	993
cc)	Geschwindigkeit und Qualität —	993
dd)	Weniger Verfahren —	994
ee)	Gerichtswahlort Deutschland —	994
b)	Risiken —	994
aa)	Embedded Law —	994
bb)	Auslagerung an private Akteure —	996
cc)	Gläserne Anwältinnen und gläserne Richter —	998
dd)	Bedrohte IT-Sicherheit —	999
ee)	Komplexität —	1000
ff)	Gewaltenteilung —	1000
V.	Zusammenfassung —	1001
	KI und Ziviljustiz 2040 – eine Prognose —	1001
A.	Einleitung —	1001

XL — Inhaltsverzeichnis

- B. Annäherung an das Thema — **1002**
- C. Was heute möglich ist — **1002**
- D. Rechtspolitische Fragen — **1006**
- E. Ziviljustiz im Jahr 2040 — **1007**

Register — 1011